

standard. Uncritical celebration of Tomáš G. Masaryk must not replace critical evaluation of his work and legacy.

Boston

Igor Lukes

Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte in der Slowakei. Kirchen- und konfessionsgeschichtliche Beiträge. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Protestantische Kirchengeschichte Wien und der Philosophischen Fakultät der Pavol-Jozef-Šafárik-Universität Prešov hrsg. von Karl Schwarz und Peter Švorc. (Studien und Texte zur Kirchengeschichte und Geschichte, Reihe II, 14.) Evangelischer Presseverband. Wien 1996. 282 S., Ktn.

Der Sammelband umfaßt 20 Beiträge zur Wirkungsgeschichte der Reformation in der Slowakei. In ihrem Vorwort räumen die beiden Hrsg. ein: „[Dieses Buch] bietet also keine geschlossene Darstellung, sondern zahlreiche Bausteine zu einer solchen Geschichte der evangelischen Kirche auf dem Boden der Slowakei. Diese muß aber weiterhin ein dringendes Desiderat bleiben“ (S. 6). Das Verdienst dieses Bandes ist die Zusammenführung unterschiedlicher Aspekte des slowakischen Protestantismus von der Reformation bis zur Gegenwart. Wünschenswert ist es, daß er Nachahmung in weiteren, vertiefenden Studien findet.

Der Band ist fünf Oberthemen gewidmet. Dem Komplex „Reformation und Gegenreformation“ zugeordnet sind die beiden hervorragenden Beiträge von Max Josef Suda über Leonhard Stöckel und von Peter Kónya über das Blutgericht von Prešov sowie Texte von Daniel Veselý, Andrej Hajduk und Július Bartl, Miloslava Bodnárová, David P. Daniel und Ján Adam. „Schul- und Bildungsgeschichte“ behandeln Zuzana Kollárová am Beispiel der Zips und Eva Kowalská, basierend auf profunden Quellenstudien, an der Josephinischen Toleranzpolitik. Zur „Nationalen Erweckung im 19. Jh.“ äußern sich Libuša Franková, Dušan Ondrejovič, Ivan Tóth sowie, in einem gemeinsamen Beitrag, Friedrich Gottas und Karl Schwarz. Bei einer Reihe von Beiträgen fehlt ärgerlicherweise ein überprüfbarer Anmerkungsapparat, und das Autorenpaar Gottas/Schwarz hat nicht einmal wörtliche Zitate mit Belegstellen versehen. Zum Thema „Kirche und Gesellschaft nach 1918“ behandelt Peter Švorc die slowakischen Protestanten in der ČSR und Rudolf Bohren in einem sehr spannenden Beitrag den Protestantismus in der Slowakei unter den Kommunisten. Unter der schwammigen Überschrift „Aus dem Leben der Kirche“ werden gute Beiträge zur territorialen Verwaltungsorganisation von René Matlovič, zur Liturgie von Július Filo und zu den Slowaken in der ehemaligen Föderativen Republik Jugoslawien von Ondrej Petkovský zusammengefaßt. Die methodischen Probleme bei der Übersetzung der Bibel ins Slowakische schildert fesselnd Karol Gábriš, der der Übersetzerkommission angehörte.

Die Mehrzahl der Beiträge wurde ins Deutsche übersetzt, wobei die überragende Leistung von Mária Paponavá betont werden muß. Es fällt auf, daß die meisten Autoren immer noch vornehmlich die Literatur ihres eigenen, west- oder ostmitteleuropäischen, Kulturkreises rezipieren. Hoffentlich kann diese Trennung ebenso überwunden werden wie die mäßige Beachtung, die die evangelische Kirchengeschichte der Slowakei bisher gefunden hat.

Konstanz

Sabine von Heusinger